

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **141 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

A Colour Handbook of Skin Disease of the Dog and Cat

R.G. Harvey, P.J. McKeever. 240 pages, 200 colour and black and white illustrations. Manson Publishing Ltd, London, 1998. SFr. 85.- ISBN 1-874545-60-X.

Die Dermatologie ist ein anspruchsvolles Gebiet der Tiermedizin und Hauterkrankungen sind einer der häufigsten Gründe für einen Tierarztbesuch. Bücher über Hauterkrankungen bei Hund und Katze stillen demzufolge ein grosses Bedürfnis. Das vorliegende Handbuch beginnt mit einer kurzen propädeutischen Einleitung und Erläuterung der Terminologie der verschiedenen primären und sekundären Effloreszenzen. Im Gegensatz zu anderen Dermatologiebüchern werden die Krankheiten sodann nicht nach Aetiopathogenese, sondern anhand dominierender Hautveränderungen problem-orientiert gegliedert. Die Kapitel lauten demzufolge u. a. *pruritische Dermatosen, ulzerative Dermatosen, papuläre und pustuläre Dermatosen, Otitis externa, Erkrankungen der Nägel usw.* Die einzelnen Krankheiten werden durchgehend nach dem gleichen klaren Schema dargestellt. Es folgen sich jeweils *Definition, Aetiologie und Pathogenese, Klinische Veränderungen, Differentialdiagnose, Diagnostische Tests, Behandlung* und abschliessend einige *Key points*. Obwohl kurz und bündig gehalten, enthält der Text doch alles Wesentliche und Wissenswerte und wird ergänzt mit vielen farbigen Abbildungen von ausgesprochen guter Qualität. Das Verhältnis Text zu Abbildungen beträgt etwa 1:1. Am Ende folgt eine ausführliche Liste von Referenzen und ein benutzerfreundlicher Index. Zusammenfassend liegt hier ein ausgezeichnetes und praktisches Handbuch vor, welches praktizierenden Tierärzten wie Studenten bestens zur Anschaffung empfohlen werden kann.

T. Glaus, Zürich

BSE und andere spongiforme Enzephalopathien

U. Braun. 176 Seiten, 38 Abbildungen, 25 Tabellen inkl. Video-CD-ROM. Parey Verlag, Berlin, 1998. SFr. 90.50. DM 98.- ISBN 3-8263-3212-1.

Das Buch ist das Werk von 14 Autoren aus dem Bereich der Klinik, Neurologie, Human- und Veterinärpathologie, Mikrobiologie, Biochemie, Veterinärverwaltung und forschender Industrie. Es enthält 11 Kapitel: Spongiforme Enzephalopathien bei Mensch und Tier, Mögliche Ursachen der spongiformen Enzephalopathie, Entwicklung der BSE-Epidemie in Grossbritannien und anderen Ländern Europas, Klinische Symptome und Diagnose von BSE, Übertragung der spongiformen Enzephalopathien unter natürlichen und experimentellen Bedingungen, Neuropathologie der transmissiblen spongiformen Enzephalopathien bei Tieren, Möglichkeiten der Inaktivierung des Erregers, Bekämpfungs- und Vorsorgemassnahmen gegen die bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), Stand der in vitro-Diagnostik, Creutzfeld-Jakob-Krankheit (CJD): Sporadische und neue variante Form (v-CJD): Ist der Mensch durch BSE gefährdet?, Scrapie. Es ist ein sehr verdienstvolles Unternehmen, den Stand der Erkenntnisse über die komplizierten und faszinierenden Aspekte der spongiformen Enzephalopathien zusammenzutragen und in deutscher Sprache dem Fachpublikum zu präsentieren. Die Lektüre dieses Buches ist allen auch nur entfernt mit der Problematik befassten TierärztInnen dringend zu empfehlen.

Das beigelegte Video auf CD-ROM zeigt die klinische Symptomatik von BSE in eindrucksvoller Weise. Als Kritikpunkte wären lediglich anzuführen, dass es relativ viele Überschneidungen gibt und dass bestimmte, potentiell problematische Aspekte (zum Beispiel Verbleib von kontaminiertem britischem Tierkörpermehl, angebliches «under-reporting» von BSE in manchen kontinentaleuropäischen Ländern, Untrennbarkeit von nachgewiesenermassen infektiösen, nervalen Strukturen einerseits und Muskulatur andererseits) nicht diskutiert werden.

W. Klee, München

Psyhyrembel Therapeutisches Wörterbuch

824 Seiten, 482 Abbildungen, 207 Tabellen. Walter de Gruyter, Berlin, New York 1999. DM 98.- ISBN 3-11-015166-9.

Das Therapeutische Wörterbuch ist nicht zu verwechseln mit dem Psyhyrembel Klinisches Wörterbuch! Im Therapeutischen Wörterbuch beschreiben mehr als 150 Autorinnen und Autoren rund 700 Diagnosen. Der Leser geht von der bekannten Diagnose aus und findet zu den wichtigsten Krankheiten eine knappe Definition, Behandlungsindikationen, Behandlungshinweise (mit therapeutischem Stufenplan), wobei auch auf naturheilkundliche Verfahren und auf Selbsthilfe hingewiesen wird. Grössere Übersichtsartikel beschreiben Medikamente, Themen aus dem Umfeld der Therapie und Operationen.

Das Buch ist für die Humanmedizin geschrieben. Trotzdem ist es auch Tierärztinnen und Tierärzten zu empfehlen, die sich schnell und umfassend über die modernste, effektivste Behandlung in der Medizin orientieren wollen und so Anregungen für die eigene Tätigkeit vermittelt bekommen.

M. Wanner, Zürich